

GEMEINDEBRIEF

14. Jahrgang · Nr. 55

LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

WESENBERG UND SCHILLERSDORF



INHALTSVERZEICHNIS

- 2-3 Besinnung
- 4 Freud und Leid
- 5 Glauben und Leben: Das sagen unsere Konfirmanden
- 6-8 Kirchenmusik: Schuke Orgel Mirow
- 9-10 Kinderseiten
- 11-13 Gottesdienste für alle Gemeinden
- 14-19 Wir laden ein: Sommer in den Gemeinden
- 20-21 Paramente
- 22-23 Hörst du die Glocken und weißt du warum?
 - 24 Adressen, Impressum, Redaktionsschluss, Sponsoren
- 25-27 Aus unseren Gemeinden
- 28 Bilder aus dem Gemeindeleben

Sommer 2021

GROSSER GOTT, WIR LOBEN DICH; HERR WIR PREISEN DEINE

STÄRKE.....geschrieben von Ignaz Franz (1719-1790). Ein Lied, das häufig zu feierlichen Anlässen voller Inbrunst, laut und aus ganzem Herzen im Gottesdienst gesungen wird. Bei diesem Lied ist Freude, Verbundenheit und das Gefühl des „Eins seins“ mit sich selber, mit der Gemeinde und mit Gott zu spüren - selbst oder gerade in diesen schwierigen Zeiten der Pandemie. Im Loben sage ich JA zu Gott und spreche ihm mein Vertrauen aus! Im Loben kann ich die Welt ein Stück weit verändern, sie positiv gestalten! Im Loben verändere ich meinen Blick auf Gott.

Ein wundervolles Erlebnis ... Gott loben, seine Mitmenschen loben, loben und gelobt werden, erfreut Herz und Seele. Lob tut gut, baut auf, ermutigt! Ganz leicht und einfach, den Mut haben sich darauf einzulassen. Eigentlich ganz leicht und einfach, eigentlich....

DAS KLEINE LOB

Es war einmal ein kleines Lob, das war so winzig klein, dass es von den großen Leuten meist übersehen wurde. Niemand beachtete es. Oft genug drohte es, unter ihre groben Stiefel oder unter die Räder zu geraten. „Das Leben ist gefährlich bei den Leuten, die es immer eilig haben“, dachte das kleine Lob. „Wenn es ihnen gut geht, dann übersehen sie mich. Wenn es ihnen nicht gut geht, dann treten sie mich. Ich will mich aufmachen und mein Glück in der weiten Welt suchen.“ So zog es los und wanderte durch Städte und Dörfer. Zu vielen Menschen sagte es: „Wie schön, dass es dich gibt! Ich bin das kleine Lob. Kannst du mich brauchen?“ Aber niemand achtete auf das kleine Lob. Die Leute hetzten an ihm vorbei oder über es hinweg. Das kleine Lob wurde immer trauriger. So kam es in das Land der Dunkelheit, wo die Sonne nicht scheint und die Sterne nicht funkeln. Kein Licht gab es in diesem Land. Die Menschen waren traurig und finster. Hier traf das kleine Lob einen alten, müden Mann, der sich erschöpft in sein kleines Haus zurückgezogen hatte.



BESINNUNG

„Wie schön, dass es dich gibt! Ich bin das kleine Lob. Kann ich dir helfen?“ – „Geh weiter!“, brummte der Alte. „Was willst du mir schon helfen? Die Welt ist dunkel und das Leben grausam. Da hilft ein kleines Lob auch nicht weiter!“ So zog er sich noch weiter in sein Schneckenhaus zurück. Die Tür seines Hauses und Herzens, durch die etwas Licht und Freude in sein Leben fallen konnte, war verschlossen. Ganz erschreckt stolperte das kleine Lob weiter.

Schließlich kam es zum Meer. „Ich kann nicht mehr weiter“, schluchzte es. „Ich bin zu klein für diese große Welt.“ Bitterlich weinte es die kalte, dunkle Nacht hindurch. Nachdem es lange geweint hatte, spürte es ganz tief in sich ein warmes Gefühl. Als es zögernd die Augen öffnete, sah es einen zarten Sonnenstrahl, der sich herangeschlichen hatte und es kitzelte. „Oh, bist du schön!“ staunte das kleine Lob. „Findest du?“ strahlte der kleine Sonnenstrahl und wurde noch ein bisschen heller. „Wer bist du? Woher kommst du?“ „Ich bin ein kleiner Sonnenstrahl. Ich kitzle die Dunkelheit und bringe den neuen Tag.“ „Du allein?“ zweifelte das kleine Lob. „Die Menschen achten auf so kleine Wesen wie dich und mich nicht.“ „Ich habe viele Freunde und Freundinnen“, sagte der Sonnenstrahl und drehte sich um. „Sieh nur, da kommen sie. Darf ich sie dir vorstellen? Hier, das ist das kleine Wort „Danke“, die kleine Hilfe, das freundliche Lächeln, der Gute-morgen-Gruß, und sein kleiner Vetter, der

Gutenachtkuss. Ach ja, da ist das kleine bisschen Zeit, das sanfte Streicheln, das warme Kuschneln...“ „Hör auf! So viele Namen kann ich mir nicht merken“ sagte das kleine Lob.“ Das macht nichts“, meinte der Sonnenstrahl und schaute das kleine Lob nachdenklich an. „Ich glaube, du passt zu uns. Willst du mit uns durch die Welt ziehen?“ „Gerne“, rief das kleine Lob. „Mit euch muss das Leben Freude machen. Ja, lasst uns zusammen die Dunkelheit kitzeln!“ So zog das kleine Lob mit seinen Freundinnen und Freunden durch die Welt und kitzelte überall die Dunkelheit. Und es ist kaum zu glauben: wohin sie kamen, weckten sie die Freude und die Menschen strahlten die finstere Dunkelheit einfach weg. Jeder von uns kann so ein kleiner Sonnenstrahl sein und Licht, Wärme und Freude zu anderen Menschen bringen. Loben und Danken verändern die Welt. Wir können gemeinsam dazu beitragen.

Quelle: Albert Altenähr OSB, 1987/ abtei-kornelimuenster

ZEIT nehmen – zur **RUHE** kommen – **ATEM** holen – mit **OFFENEN AUGEN** durchs Leben gehen – **HELFEN** und helfen lassen - auf das Wesentliche **BESINNEN – DANKEN – FREUDE** finden und empfinden – innehalten – Lob annehmen - **LOBEN** können – **GROSSER GOTT WIR LOBEN DICH**

Birgitt Wilhelm

GLAUBEN UND LEBEN: DAS SAGEN UNSERE KONFIRMANDEN

„Welche Bedeutung hat für Dich heute der Glaube?“

Das ist eine Frage, die man sich jeden Tag aufs Neue stellen kann. Und wie sieht die Antwort aus?

Unsere Konfirmanden gaben diese Antworten:

Glauben bedeutet für mich: Zu glauben, dass es da oben, im Himmel, jemanden gibt, der mich beschützt, auf mich aufpasst, mir hilft in schweren Zeiten und für mich und andere Menschen da ist. Ich definiere diesen „Jemand“ als Gott.

„Glaube“ bedeutet für mich Vertrauen und Zuversicht darauf, dass es einen Gott gibt. Es gibt mir das Gefühl, niemals verlassen zu sein. Er wird immer an meiner Seite bleiben.

Glauben bedeutet für mich, wenn man mal traurig ist oder nicht weiter weiß, dass man zu Gott sprechen kann.

Glauben bedeutet für mich, dass man von jemanden beschützt wird und dass da jemand ist, der einem hilft in schweren Zeiten.

Glauben bedeutet für mich ...
... jemanden zu haben, an den man sich wenden kann, der einem Trost spendet, wenn man ihn braucht.
... an etwas zu denken, was mir Kraft spendet und mich zum weiter Machen bewegt.

Der Glaube bedeutet für mich: Dass man etwas hat, was einem Hoffnung gibt.

Glaube bedeutet für mich: Zuversicht. Und, dass man sich auf jemanden verlassen kann. Und, dass man hinter ihm steht.

KIRCHENMUSIK: SCHUKE-ORGEL MIROW

„DASS DIESES WERK STEHT, IST EIN WUNDER!“

Kirchenmusikalisch erleben wir augenblicklich das Orgeljahr 2021. Dies habe ich bereits im letzten Gemeindebrief genutzt, um Ihnen etwas über die Wesenberger Röder-Orgel zu erzählen. In dieser Kolumne hingegen möchte ich gemeinsam mit Ihnen die spannende Geschichte unser Mirower Schuke-Orgel nachvollziehen. Orgeln – zumeist jahrhundertealt – werden durch regelmäßige Wartungen und Restaurierungen instandgehalten. Selten aber ist es uns vergönnt, den „Geburtsstunden“ einer neuen Orgel beizuwohnen. Ein solches Projekt kostet Kraft, erfordert immensen Tatendrang und Schaffensfreude. All dies versprüht Pastor Joachim Thal noch heute, wenn er über dieses Projekt spricht. Er berichtete mir im persönlichen Gespräch davon, wie LKW des Orgelbauers am Mirower Torhaus stoppen mussten und alle Orgelteile mit Pferdewagen zur Kirche transportiert wurden. Er erzählte, wie Mitglieder aus der Gemeinde die Elektrokabel verlegten und wie die Bauarbeiten im Juni 1977 beinahe an einem fehlenden Hebekran gescheitert wären. Außerdem verriet er mir, dass es sich bei der Mirower Orgel um eine kleine Schwester der Orgel im Leipziger Gewandhaus handelt, welche zeitgleich gefertigt wurde. Pastor Thal kann vieles berichten und hat selbst bereits zum 25-jährigen Jubiläum der Orgel einen umfangreichen Bericht geschrieben. Ich kann an dieser Stelle nur versuchen in geraffter Form nachzu-

vollziehen, wie die Mirower Kirche nach dem Verlust ihrer alten Orgel im zweiten Weltkrieg eine neue Orgel erhielt.

Nach dem Krieg wurde die Kirche 1950 aufgrund von finanziellen Engpässen ohne Orgel geweiht. Verschiedene Optionen wurden diskutiert. Beispielsweise bestand zwischenzeitlich das Angebot, die heruntergekommene Basedower Barockorgel – die älteste Orgel in Mecklenburg – aufzukaufen. Aufgrund eines Einspruches des Oberkirchenrats kam es allerdings nie zur Umsetzung. Die Orgel blieb in Basedow und wurde in den Achtzigerjahren von Schuke eingehend restauriert.

Im Jahr 1964 wurde die Pfarrstelle zu Mirow mit Pastor Joachim Thal neu besetzt. Dieser hatte zuvor bereits einige Jahre in Wokuhl gearbeitet und der Kirche dort in Zusammenarbeit mit Landessuperintendenten Bosinski zu einer Orgel der Firma Sauer verholten. Als Pastor Thal nun die Stelle in Mirow antrat, regte er in Absprache mit Herrn Bosinski bald hier erneut den Bau einer Orgel an. Obwohl eine Orgel der Firma Sauer viel schneller geliefert werden konnte, entschied man sich aus musikalischen Gründen gegen diese Option. Relativ schnell entstand die Idee und der Traum, eine Orgel der Firma Schuke zu kaufen. Schuke war der bekannteste Orgelbauer der DDR und durch internationale Aufträge zur Devisengenerierung ausgelastet. Die Annahme eines Mirower Auftrages schien prinzipiell undenkbar. Über Bekannte eines Sing-

KIRCHENMUSIK: SCHUKE-ORGEL MIROW

kreises und deren Verwandte bestanden allerdings Beziehungen zur Firma Schuke in Potsdam, und es konnte der Kontakt aufgebaut werden. Über diese Kontakte konnte der Bau tatsächlich an die Firma Schuke vermittelt werden. Der erste Kostenvoranschlag für eine Orgel mit 12 Registern belief sich auf 30.000 Mark als Baukosten. Über die Bauzeit bestanden allerdings keine Illusionen. Eine Lieferung wurde vage für die späteren 70er-Jahre, also in mehr als zehn Jahren, in Aussicht gestellt.

Nun verstrichen die Jahre. Jedes Jahr stattete Pastor Thal der Firma Schuke einen Besuch ab, um nach dem Stand zu fragen und sich in Erinnerung zu halten. Dieser Einsatz wurde wohlwollend betrachtet. Allerdings ergaben sich keine spürbaren Entwicklungen hinsichtlich der weiteren Bauplanung. Auch die Fürsprache des Rates der Stadt Mirow im Jahr 1974 mit Hinweis auf die 750-Jahrfeier der Stadt im Jahr 1977 erbrachte keinen neuen Entwicklungen. Erst nachdem der zwischenzeitliche Oberkirchenrat Bosinski Druck machte und auf sein Bemühen hinwies, der Firma Schuke Baumaterial aus der BRD zu vermitteln, wurde der Einweihungstermin auf Juli 1977 festgelegt.

Schuke riet in Hinblick auf die Größe der Kirche ausdrücklich, die Orgel auf 15 Register zu erweitern und später auf 18 Register nachzurüsten. Durch höhere Materialkosten und der Erweiterung der Disposition der Orgel wuchsen die Baukosten auf schließlich 70.000 Mark. Die

Entscheidung zum Bau trotz der hohen Kosten musste zügig getroffen werden. Obwohl es etliche Diskussionen gab, wurde der Bauauftrag letztlich erteilt.



Für den Bau des Gehäuses wurde die Mirower Firma Wasmund verpflichtet. Das Gehäuse, so muss man wissen, wurde grundsätzlich nicht durch die Orgelbaufirma hergestellt. Die Konstruktionspläne trafen in Mirow erst im Februar 1977, fünf Monate vor der geplanten Fertigstellung, ein. Da die Arbeiten im wirtschaftlichen Plan nicht ausreichend berücksichtigt waren, mussten weitere Firmen rekrutiert werden. Dennoch war der Fertigungstermin unter den gegebenen Umständen nicht zu halten, sodass seitens der Orgelbauer schon eine Verschiebung des Baus in die achtziger Jahre angedroht wurde. Die einzige Chance auf eine rechtzeitige Fertigstellung war der Einsatz der Orgelmonteur, welche gelernte Holzfacharbeiter waren, nach Feierabend zur Fertigstellung des Gehäuses. Die Monteur, welche Anfang Juni in Mirow ankamen und einen lediglich begonnenen Stahlrahmen für

KIRCHENMUSIK: SCHUKE-ORGEL MIROW

das Gehäuse vorfanden, wussten nichts von diesen Absprachen. Sie wollten angesichts der Umstände sofort wieder abreisen, nachdem die Orgelteile abgeladen waren. Auch ein fehlender Hubkran führte zu Missmut. Pastor Thal organisierte zum Staunen der Arbeiter viele helfende Hände, einen Hubkran in Peetsch und mehrere Kästen Bier. Langsam hob sich die Stimmung und nach mehreren Gesprächen mit Potsdam wurde entschieden, dass die Orgel tatsächlich nun fertiggestellt würde. In den kommenden Wochen montierten die Arbeiter die Orgel und arbeiteten nach Feierabend am Gehäuse. Anschließend strichen Pastor Thal und der Vikar nachts das Gehäuse, räumten bis zum frühen Morgen auf. Beinahe rund um die Uhr wurde gearbeitet. Regelmäßiger Nachschub an Baumaterial konnte über Kontakte der Pfarramtssekretärin Frau Feldt organisiert werden. Nach vier Wochen Bauarbeiten und weiteren Wochen der Intonierungsarbeiten konnte die Orgel schließlich am 19. Juli übergeben und am 24. Juli im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes eingeweiht werden. Durch intensive Spendenbereitschaft war die Orgel schließlich bereits zum Jahresende 1977 abbezahlt. Insgesamt hat sie inklusive der drei in den folgenden Monaten installierten Register 90.000 Mark gekostet.

“Es war ein spannungsreicher Weg, der zu diesem Ziel geführt hat. [...] Aber es war nun einmal ein Weg, wie wir ihn als

Kirche und als Menschen in der DDR zu gehen hatten. [...]”, schrieb Pastor Joachim Thal in seiner Abhandlung von 2002. Er zitiert an dieser Stelle den damaligen stellvertretenden Betriebsleiter des “VEB Potsdamer Schuke-Orgelbau” bei der Abnahme der Orgel am 19. Juli 1977: “Dass dieses Werk steht, ist ein Wunder.”

Man vermag es auch heute nicht besser zu sagen.

Benjamin Bouffée



Einführungsgottesdienst der neuen Mirower Orgel 1977

HALLO KINDER

Heute möchte ich euch eine Geschichte erzählen, die vom „barmherzig sein“ handelt. Barmherzigkeit, ein Wort, das ihr vielleicht noch nie gehört habt. Barmherzigkeit bedeutet, etwas mit ganzem Herzen tun, weil man es machen möchte – sein Herz öffnen und anderen Menschen helfen.

Die Geschichte beginnt:

Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho. Das war ein einsamer und gefährlicher Weg. Mutig ging der Mann Schritt für Schritt weiter. Auf einmal kamen Räuber.



Sie überfielen den Mann, klauten ihm sein Geld, schlugen ihn und rannten schnell weg.

Der Mann lag am Boden, er hatte nichts mehr und alles tat ihm weh. Er konnte nicht mehr allein aufstehen. Jetzt lag er auf der staubigen Erde und hatte Angst. Aber endlich hörte er Schritte. Er schaute auf und sah einen Priester kommen. Ein Priester war jemand, der in einem Tempel arbeitete. „Der wird mir bestimmt helfen!“ dachte der verletzte Mann.



WAS GLAUBT IHR, HAT DER PRIESTER IHM GEHOLFEN?

Nein! Der Priester ging einfach vorbei. Er schaute weg und wollte nicht helfen. Der Priester fürchtete sich vor den Räubern. Der Mann lag immer noch allein auf der staubigen Erde. Wieder hörte er Schritte. Er schaute auf. Es war ein Levit. Ein Levit arbeitete auch in einem Tempel.

„Der wird mir bestimmt helfen!“

WAS GLAUBT IHR, HAT DER LEVIT DEM MANN GEHOLFEN?

Auch der Levit ging schnell vorbei ohne den Mann anzuschauen und ohne ihm zu helfen. Wieder hörte der Mann Schritte. Er schaute auf und sah einen Samariter.

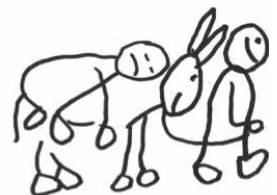


Der Mann kam aus Samaria. Darum wurde der Mann Samariter genannt. „Der hilft mir bestimmt auch nicht!“ dachte der Mann traurig!

WAS MEINT IHR, HAT DER SAMARITER IHM GEHOLFEN?

Richtig, ihr habt Recht!

Der Samariter blieb stehen. Er stieg schnell von seinem Pferd. Er half dem Mann. Er verband seine Wunden, gab ihm



HALLO KINDER

Wasser und setzte ihn auf sein Pferd. Der Samariter brachte den Mann in ein Gasthaus. Er gab dem Mann vom Gasthaus Geld und sagte zu ihm: „Pflege den Mann gut. Pass gut auf ihn auf. Ich gebe dir Geld, damit du Medikamente und Verbandszeug kaufen und damit du ihm Essen und Trinken geben kannst. Ich muss weiterreisen. Auf meinem Rückweg komme ich wieder und wenn das Geld nicht gereicht hat, dann gebe ich dir noch mehr!“
Damit endet unsere Geschichte.

HÄTTET IHR DEM MANN AUCH GEHOLFEN?

Vielleicht hat der Mann geblutet, und vielleicht war der Mann auch schmutzig und vielleicht sprach der Mann auch eine andere Sprache.

HÄTTET IHR GEHOLFEN?

Der Samariter hat es getan, weil er helfen wollte. Jesus möchte, dass wir das Gleiche tun. Nett und freundlich sollen wir zu anderen Menschen sein. Und wenn jemand Hilfe braucht, dann sollen wir helfen. Vielleicht schaut ihr euch auch etwas um und entdeckt Menschen, denen es nicht gut geht, die alleine sind, die keine Freunde haben, die vielleicht unsere Sprache noch nicht gut verstehen. Und vielleicht könnt ihr auch helfen und BARMHERZIG wie der Samariter sein.

VIELLEICHT?????... ICH GLAUBE, DASS KÖNNT IHR GANZ BESTIMMT!

Lieber Gott,

- ich habe Augen, die deine wunderschöne Welt sehen können
- ich habe Augen, die sehen können, ob es anderen Menschen nicht gut geht
- ich habe Ohren, die deine Welt hören können
- ich habe Ohren, die die Hilferufe anderer Menschen hören können
- ich habe Hände, die deine wunderschöne Welt anfassen können
- ich habe Hände, die anderen Menschen helfen können.

Und dafür danke ich dir!

Birgitt Wilhelm



„Jesus am Kreuz“
gemalt von Lico

GOTTESDIENSTE

1. Juni, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
5. Juni, Sonnabend	14.30	Kirche Ahrensberg, Wochenschlussandacht
6. Juni, 1. So. nach Trinitatis	14.30	Kirche Leussow „Gemeinden unterwegs“ mit anschl. Kaffeetafel für alle Gemeinden
8. Juni, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
9. Juni, Mittwoch	19.00	Kirche Blankenförde, Abendandacht
10. Juni, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
12. Juni, Sonnabend	14.30	Kirche Ahrensberg, Wochenschlussandacht
13. Juni, 2. So. nach Trinitatis	9.00	Kirche Lärz
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
15. Juni, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
16. Juni, Mittwoch	19.00	Kirche Babke, Abendandacht
19. Juni, Sonnabend	14.30	Kirche Ahrensberg, Wochenschlussandacht
20. Juni, 3. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, Festgottesdienst „10 Jahre Tafel“
	10.30	Johanniterkirche Mirow
24. Juni, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
25. Juni, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Diemitz
	19.00	Kirche Krümmel
	19.00	Kirche Leussow
27. Juni, 4. So. nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl
	14.30	Kirche Schillersdorf
	14.30	Kirche Diemitz
29. Juni, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
30. Juni, Mittwoch	10.00	Seniorenheim Wesenberg
4. Juli, 5. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow, familienfreundlicher Gottesdienst
6. Juli, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
8. Juli, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
11. Juli, 6. So. nach Trinitatis	9.00	Kirche Lärz
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg,
	10.30	Johanniterkirche Mirow
13. Juli, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
14. Juli, Mittwoch	19.00	Kirche Blankenförde, Abendandacht

GOTTESDIENSTE

18. Juli, 7. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
20. Juli, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
21. Juli, Mittwoch	19.00	Kirche Babke, Abendandacht
22. Juli, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
24. Juli, Sonnabend	14.30	Kirche Ahrensberg, Wochenschlussandacht
25. Juli, 8. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl
	14.30	Taufgottesdienst am Schwarzer See
27. Juli, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
28. Juli, Mittwoch	10.00	Seniorenheim Wesenberg
	19.00	Kirche Blankenförde, Abendandacht
30. Juli, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Diemitz
	19.00	Kirche Krümmel
	19.00	Kirche Leussow
1. August, 9. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow familienfreundlicher Gottesdienst
3. August, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
4. August, Mittwoch	19.00	Kirche Babke, Abendandacht
5. August, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
7. August, Sonnabend	14.30	Kirche Ahrensberg, Wochenschlussandacht
8. August, 10. So. nach Trinitatis	9.00	Kein Gottesdienst in Lärz, siehe nächsten Sonntag
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Blankenförde
10. August, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
11. August, Mittwoch	19.00	Kirche Blankenförde, Abendandacht
14. August, Sonnabend	14.30	Kirche Ahrensberg, Wochenschlussandacht
	14.30	Johanniterkirche Mirow, Konfirmation von Mathis Schütz
15. August, 11. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Kirche Lärz, Prüfungsgottesdienst Belinda Czarska
	14.30	Kirche Wustrow, mit Abendmahl
	14.30	Johanniterkirche Mirow mit anschl. Sommerfest des Kirchturmvereins und der Kirchengemeinde

GOTTESDIENSTE

17. August, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
18. August, Mittwoch	19.00	Kirche Babke, Abendandacht
19. August, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
21. August, Sonnabend	14.30	Kirche Ahrensberg, Wochenschlussandacht
22. August, 12. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl
	14.30	Kirche Diemitz
	14.30	Kirche Schillersdorf, mit Abendmahl
24. August, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
25. August, Mittwoch	10.00	Seniorenheim Wesenberg
	19.00	Kirche Blankenförde, Abendandacht
27. August, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Diemitz
	19.00	Kirche Krümmel
	19.00	Kirche Leussow
28. August, Sonnabend	13.00	Kirche Ahrensberg, Wochenschlussandacht
	13.00	Johanniterkirche Mirow, ökumenischer Gedenkgottesdienst für das Herzoghaus Meckl.-Strelitz
29. August, 13. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
31. August, Dienstag	12.00	Johanniterkirche Mirow, Mittagsgebet
2. September, Do.	10.00	Seniorenheim Mirow
5. September, 14. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow familienfreundlicher Gottesdienst

WIR LADEN WEITERHIN ZU UNSEREN GOTTESDIENSTEN EIN!

Liebe Gottesdienstbesucher, liebe Besucher der Veranstaltungen, immer noch ist es so, dass wir vieles nicht so genau planen können, wie es bisher möglich war. Die Richtlinien für Hygiene, Abstand und Gesundheitsschutz bieten nach wie vor den Rahmen für das, wozu wir Sie gern einladen wollen. Nach wie vor ist es unsere Absicht, zu vielem einzuladen, um unseren Glauben und unser Miteinander zu stärken. Aber es ist momentan vieles nicht vorhersehbar.

Aus diesem Grund hat alles bisher Geplante vorläufigen Charakter. Bitte informieren Sie sich auch immer über die Schaukästen und die Presse oder fragen Sie im Pfarrhaus nach, ob das Geplante nun auch wirklich stattfinden wird.

Sie möchten einen Gottesdienst besuchen und wissen nicht, wie Sie hinkommen sollen? Wir organisieren einen FAHRDIENST. Bitte rufen Sie in Ihrem Gemeindebüro an.

WIR LADEN EIN

MUSIK

Wer in den letzten Wochen in Mirow im Gottesdienst war, hat es schon gemerkt. Am 1. Sonntag des Monats musizieren die Posaunen. Noch in der Minibesetzung, bald, so hoffen wir es, wird es wieder ein Posaunenchor sein. In diesem Gottesdienst schweigt die Orgel. Zu jedem Gottesdienst sind Familien eingeladen. Doch dieser 1. Sonntagsgottesdienst im Monat soll ein ausgesprochener Familiengottesdienst werden. Noch klingt dies nach Zukunftsmusik, weil sich manche durch die Kontaktbeschränkungen gar nicht in die Kirche wagen. Doch wenn sich diese Regeln auflösen, dann kommen Sie mit dazu. Herzlich willkommen!

KINDER

siehe Kinderseite

KONFIRMANDEN

In der 3. Sommerferienwoche, vom 5.-9. Juli, wir zu einer Radtour auf der Insel Usedom mit Isomatte und Schlafsack ein. Dazu könnt ihr gern auch Freund*innen einladen. Bitte meldet euch dazu an. Wir werden zu einem Quartier fahren und von dort tägliche gemeinsame Touren unternehmen.

Eure Pastoren Ulrike u. Konrad Kloss

SOMMER IN DEN GEMEINDEN

Liebe Leserinnen und Leser, „wir laden ein“ – und wissen derzeit nicht, zu was und wann und ob überhaupt. Sie finden hier also wieder einen reduzierten Veranstaltungs- und Konzertplan. Wie bei den Gottesdiensten kann es sein, dass manches davon nicht stattfinden kann, andererseits können auch noch Konzerte dazu kommen. Achten Sie bitte auf die Presse und die Aushänge in Schaukästen, Läden und Kirchen.

JUNI

Juni - September, 10.00 – 18.00 Uhr
Kirchturm Mirow,
Das kleine Johannitermuseum im Turm unserer Kirche bietet seit Jahresbeginn in zwei Fensternischen der 2. Etage einige neue Informationstafeln:
In der großen Nische des Westfensters: „Die Pastoren der Johanniterkirche von 1769 – 1865“, in der Nische des Nordfensters: „Die Pastoren der Johanniterkirche von 1865 – 1964“. Lesen Sie dazu mehr, im Beitrag von Pastor Thal, in unserem nächsten Gemeindebrief.

NICHTS FÜR LANGSCHLÄFER - DIE VOGELWANDERUNG

Samstag, 5. Juni, 4.30 Uhr,
Kirche Krümmel
Die Ornithologin
Antje Sonnenberg
führt kenntnisreich
durch den Krüm-



WIR LADEN EIN

meler Forst und am Nebelsee entlang und erklärt Vogelstimmen. Nach der knapp zweistündigen Wanderung bei Sonnenaufgang gibt es eine Morgenandacht und Frühstück an der Kirche.

GEMEINDEN UNTERWEGS

Am Sonntag, den 6. Juni, da sind wieder alle Gemeinden unserer Region unterwegs nach Leussow und treffen sich dort um 14.30 Uhr zum Gottesdienst. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen. Gemeinsame Abfahrt mit den Rädern um 13.00 Uhr an den Pfarrhäusern in Mirow und Wesenberg.

ORGELANDACHT IN MIROW

Am Samstag, 12. Juni, um 19.00 Uhr, lädt Sie unser Kantor Benjamin Bouffée herzlich in die Johanniterkirche Mirow zu einer Orgelandacht ein.

10 JAHRE TAFEL WESENBERG

Am Sonntag, 20. Juni, um 10.00 Uhr, laden wir ein zu einem festlichen Jubiläumsgottesdienst zum zehnjährigen Bestehen der Tafel Wesenberg ein.

JULI

ORGELANDACHT IN WESENBERG

Am Samstag, 10. Juli, um 19.00 Uhr, sind Sie herzlich eingeladen in die St. Marienkirche Wesenberg zu einer Orgelandacht mit unserem Kantor Benjamin Bouffée.

AUGUST

ORGELANDACHT IN MIROW

Am Samstag, 7. August, um 19.00 Uhr, lädt wieder unser Kantor Benjamin Bouffée herzlich in die Johanniterkirche Mirow zu einer Orgelandacht ein.

KINO IN DER KIRCHE - STARKE STÜCKE

Auch dazu sind Sie wieder herzlich eingeladen. Zwei Filme, zwei Kirchen, zwei Zeiten.

Freitag, 13. August, 20.00 Uhr,
Kirche Lärz: „Troubled water“

Dienstag, 21. September, 19.00 Uhr,
Kirche Diemitz: „Ein Dorf zieht blank“

DAS ENDE EINER PRÄDIKANT*INNENAUSBLIDUNG

Belinda Czarska aus Fleeth ist nun schon eine ganze Weile in der Ausbildung zur Prädikantin. Dafür war sie auf Seminarwochen und zum Teil entdeckte sie das Online-Meeting von zu Hause aus. Nun wird sie bald die Ausbildung beenden. Am Sonntag, 15. August, um 10.30 Uhr, ist ihr Prüfungsgottesdienst mit anschließender Gesprächsrunde in der Kirche Lärz. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Denn viel leichter ist es, in einer gut gefüllten Kirche Gottesdienst zu feiern. Unterstützen Sie Belinda Czarska mit Ihrem Kommen.

KIRCHENFEST IN MIROW

Sonntag, 15. August,
Johanniterkirche Mirow

WIR LADEN EIN

Die Kirchengemeinde und die Vereinigung Kirchturm Mirow e.V. laden gemeinsam ein zum Sommerfest rund um die Johanniterkirche in Mirow. Das Fest beginnt um 14.30 Uhr mit dem Gottesdienst. Anschließend geht es draußen mit Kaffee und Kuchen weiter.

ZUM SOMMERFEST IN SCHILLERSDORF

laden wir herzlich ein, am 22. August, um 14.30 Uhr, in die Kirche Schillersdorf. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einer Kaffeetafel ein.

EHRENAMTSDANK

Im August können wir schon auf ein Jahr pastoralen Dienst in unseren Gemeinden zurückblicken. Ein Dank gilt allen, die uns durch ihr ehrenamtliches Mittun unterstützt haben und weiterhin unterstützen wollen. Einen Dank Ihnen für Ihr Mitdenken und Mittun für unsere Kirchengemeinden. Sie sind zum Ehrenamtsdank eingeladen.
Kommen Sie am Samstag, den 28. August, um 16.30 Uhr, nach Wesenberg, Hohe Str. 22.

SEPTEMBER

WELTGEBETSTAG „WORAUF WIR BAUEN“

Den Weltgebetstag in Mirow feiern wir



am Freitag, 3. September, um 19.00 Uhr, im Gemeinderaum Mirow.
ORGELANDACHT IN WESENBERG
Am Samstag, 4. September, um 19.00 Uhr, lädt unser Kantor Benjamin Bouffée in die St. Marienkirche Wesenberg zu einer Orgelandacht ein.

Am 5. September ist **KIRCHWEIHFEST** in Mirow. Die Uhrzeit wird rechtzeitig bekannt gegeben.

PARAMENTENEINWEIHUNG

Das neue PARAMENT wird am Altar der Lärzer Kirche feierlich eingeweiht. Am Sonntag, 12. September, um 14.30 Uhr feiern wir einen festlichen Gottesdienst und laden danach gern zu einer Kaffeetafel ein.

KONZERTE

JUNI

Samstag, 5. Juni, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow
Vivaldi & Friends - das Hamburg Stage Ensemble spielt nicht nur Vivaldi sondern auch Werke von Mozart, Brahms, Dvorak und Elgar.

Freitag, 25. Juni, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert
Prof. Andrei Gorbatschow und Lothar Freund präsentieren Kompositionen aus drei Jahrhunderten und stellen die dreiseitige Balalaika als Instrument vor, das mit Folklore nichts zu tun hat.

WIR LADEN EIN

Mittwoch, 30. Juni, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow
Orgelkonzert mit Joachim Thoms –
Buffet Musical „Nie, Noch Nicht oder
Unerhörtes“ auf der Orgel.

JULI

Freitag, 2. Juli, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Pripert
Der Frauenchor „Freundschaft“ aus
Neustrelitz präsentiert sich mit einem
„Waldkonzert“.

Freitag, 9 Juli, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Pripert
„In dieser schönen Sommerzeit“ ist das
Motto des Harfenisten und Sängers Sö-
ren Wendt. Erleben Sie mittelalterliche
und moderne Melodien, religiöser und
weltlicher Volkslieder aus Skandinavien.

Montag, 12. Juli,
19.00 Uhr,
Kirche Babke
Celtic Folk'n'Beat
mit den Aberlours.



Dienstag, 13. Juli, 19.00 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg
Sabine Loredo Silva spielt Lieder und
Harfenklänge zur Sommerzeit aus
Irland, Wales und Schottland.

Freitag, 16. Juli, 19.00 Uhr, Dorfkirche
Pripert
Anna Carewe & Oli Bott spielen Musik
ohne Grenzen: Ernste Musik, Unterhal-

tende Musik, Alte Musik, Neue Musik,
Kompositionen & Improvisationen.

Mittwoch, 21. Juli, 19.00 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg
Orgelmusik mit Kantor Fritz Abs

Dienstag, 27. Juli,
19.00 Uhr,
St. Marienkirche We-
senberg
Ro Gebhardt – Jazz,
Gitarre und Bass



Mittwoch, 28. Juli, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow
Unter dem Motto „Musikalischer Streif-
zug durch die Jahrhunderte“– Musik für
Saxophon, Trompete und Orgel wagen
3 Musiker aus Schwerin in ungewohn-
ter Zusammensetzung ihre eigene In-
terpretation bekannter und unbekannter
Werke der Literatur. Besetzung: Maria
Sophie Hüpeden (Orgel), Ingolf Drabon
(Saxophon), Jan Birkner (Trompete)



Donnerstag, 29. Juli 19.30 Uhr,
Kirche Babke
G. O' Neill – Stories from Ireland &
Scotland – In Songs & Tunes

WIR LADEN EIN

Freitag, 30. Juli 2021 19.00 Uhr,
Kirche Krümmel

Ro Gebhardt, der international renommierte Jazz-Gitarrist, kommt diesmal mit Gitarre, Bass und ganz viel Spielfreude.

Freitag, 30. Juli, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Pripert

Das Ensemble Exprompt zieht mit einer ansteckenden Musizierfreude und unbändiger Spielleidenschaft, auf Balalajka, Domra und Bajan das Publikum in ihren Bann.

Samstag, 31. Juli, 19.00 Uhr,
Kirche Ahrensberg

Die Tagelöhner spielen „Liedermacherfolkandbeat“

Hier werden alltägliche Dinge aufgegriffen, die mit Wortwitz gespielt und umfangreichem Instrumentarium (Gitarren, Laute, Mandoline, Violine, Mundharmonika, Drum & Beats ...) nebst wohlklingender Zweistimmigkeit ergänzt werden.

AUGUST

Sonntag, 1. August, 17.00 Uhr,
Kirche Schwarz,

alternativ: Kirche Diemitz

Nikolas Kemna (Violine) und Fritz Geschner (Geige) spielen von Niccolò Paganini die *Sonata Concertata* und von Astor Piazzolla *Historie du Tango*.

Darüber hinaus können wir uns noch auf zwei, drei kleine solistische Beiträge freuen.



Montag, 2. August, 19.00 Uhr,
Kirche Strasen

Volkhard Brock – Irish Folk Konzert

Dienstag, 3. August, 19.30 Uhr

St. Marienkirche Wesenberg
und Mittwoch, 4. August, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow

Gregorian Voices, Gregorianik meets pop, vokale Musik vom Mittelalter bis heute.

Freitag, 6. August, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Pripert

Angela Klee und Band spielt beliebte Songs u. a. von Joan Baez, Bob Dylan, Simon & Garfunkel und den Beatles die unter die Haut gehen.



Samstag, 7. August, 19.30 Uhr,
Kirche Schwarz

Wir können uns auf Silke Gonska und Frieder W. Bergner freuen. Sie präsentieren ihr neuestes Projekt: Die Schöpfung – Lobgesang und Klagelied. Eine multimediale Performance in Zeiten des Klimawandels.

Bei gutem Wetter findet alles draußen neben der Kirche statt, der Förderverein sorgt für Getränke und Imbiss. Bei schlechtem Wetter müssen wir impro-

WIR LADEN EIN

visieren. Änderungen werden zeitnah kommuniziert.

Sonntag, 8. August, 14.30 Uhr,
Kirche Blankenförde,
Musikalische Andacht und anschließend
Celtic Folk'n'Beat mit den Aberlours.

Montag, 9. August, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow
und Dienstag,

10. August, 19.00 Uhr,
Marienkirche Wesenberg
Orgelkonzert mit dem
„Fahrradkantor“ Martin
Schulze, Werke des 17.
bis 20. Jahrhunderts
(Buxtehude, Bach, Jo-
hann Nepomuk David)



Donnerstag, 12. August, 19.00 Uhr,
Johanniterkirche Mirow
Kleine Sommermusik mit Kirchenchor,
Posaunen und Orgel

Freitag, 13. August, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Pripert
Der Spielleutehaufen „Hinterhof“
verbreitet mit nicht
ganz ernst Gemein-
tem zu Liebe und Le-
ben im Mittelalter jede
Menge gute Laune.



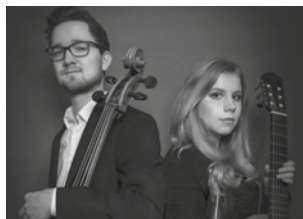
Freitag, 20. August, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Pripert
Die a capella Vocalgruppe Velerina
schöpft aus dem riesigen Fundus tradi-
tionell sakraler und profaner osteuropäi-
scher Gesänge und Melodien.

Samstag, 21. August, 19.00 Uhr,
Johanniterkirche Mirow
Ein Konzert für Orgel und Streicher führt
durch die Epochen mit Werken für Orgel
und Streichquartett von Händel, Philipp
Emanuel Bach und Alec Rowley.

Samstag, 21. August, 19.00 Uhr
St. Marienkirche Wesenberg
Alexander Danko präsentiert mit Gesang
und Bajan (russisches Knopfakkordeon)
russische Volkslieder und traditionelle rus-
sische Musik. Es spielen für Sie Torsten
Harder sowie Johannes, Jakob und Jona-
than Arlt als Streichquartett sowie Kantor
Benjamin Bouffée an der Orgel.

Mittwoch, 25. August, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow
Liebscher plays Bach, die faszinierende
Musik des barocken Meisters vom Instru-
ment, das der menschlichen Stimme am
nächsten kommt – dem Saxophon

Freitag, 27. August, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Pripert
Gitarristin Laura Lootens und Cellist Kon-
stantin Bruns, beide Preisträger im „Deut-
schen Musikwettbewerb“ 2019, möchten
Sie zum Abschluss unserer Konzertreihe
„Stunde der Musik“ mitnehmen auf eine
musikalische Reise durch Spanien, Ar-
gentinien und Brasilien.



PARAMENTE

Paramente sind im christlichen Gottesdienst gebrauchte textile Gegenstände. Zu ihnen gehören die liturgischen Gewänder und Insignien genauso wie die textilen Ausstattungsstücke des gottesdienstlichen Raumes.

Ein Antependium ist ein Parament. Es ist – wie der kirchenlateinische Name besagt – ein „Vorhang“. Es geht konkret um das Verhängen des Altars.

Der einfache Altartisch wurde spätestens – so ist es zumindest aus schriftlichen Quellen erkennbar – seit dem 4. Jahrhundert mit wertvollen Tüchern umhängt. Ließ man ursprünglich an allen vier Seiten kostbare Stoffbahnen herabhängen oder umhüllte den Altar ringsherum mit einer Stoffbekleidung, so wurde es seit dem 8. Jahrhundert Sitte, nur an der Vorderseite, als besonderes Dekorationsstück, ein Antependium anzubringen.

Dies hatte folgenden Grund:

Es wurden zwar weiterhin Textilien für die Herstellung eines Antependiums benutzt, aber immer öfter auch feste Materialien wie Holz oder Metall. Aus dem textilen Vorhang wurde dann ein fester Vorsatz nur an der Front des Altars mit dem Namen „Frontale“.

In der evangelischen Kirche hat sich das textile Antependium an der Vorderseite als ein meist nicht mehr die ganze Stirnseite des Altars einnehmendes schmales herabhängendes Altartuch durchgesetzt. Ihm entspricht ein gleichfalls aus Stoff geschaffenes Kanzeltuch. Farben und Motive auf

diesen Antependien richten sich meistens nach dem Kirchenjahr.

(Entnommen aus dem Duden und dem online-Lexikon des Logo-Buchhandels)
Der Kirchengemeinderat Lärz-Schwarz hat das Entwerfen und die Herstellung solch eines Altartuches in Auftrag gegeben. Nun ist es da und wartet auf das Ende der jetzigen Baumaßnahmen im Lärzer Kirchturm, um danach feierlich eingeweiht zu werden.

Gefertigt wurde dieses Antependium in der Paramentikwerkstatt im Stift Bethlehem in Ludwigslust.

Hier ein Auszug aus dem Brief von Christina Ritter.

Für die Einweihung des grünen Paramentes unter dem großen Thema „Wachstum“ kann man 3 Bereiche auf dem Antependium erkennen:

Der untere bräunliche/dunklere Bereich assoziiert Erde=Nahrung, Wasser, Wurzeln, Grund und Boden ... Verankerung.

Der mittlere Bereich in sattem Grün erzählt vom Werden und Wachsen, sich entwickeln, wie Jahresringe, die von unterschiedlichen Menschen, Begabungen, Entwicklungsstufen erzählen.

Der obere Bereich hat das meiste Licht und glänzt ab und zu in Gold. Hellblaue Bewegungen lassen den Himmel erahnen.

Alle Pflanzen und Menschen brauchen Licht/Sonne/Liebe zum Wachsen. Das Licht zieht sich bis in den unteren Bereich auf den Boden, denn auch keimende Saat braucht Licht.

PARAMENTE

An zwei Bibelstellen lehnen sich diese Gedanken an. Beide sind im Brief an die Gemeinde in Ephesus zu finden. So heißt es im 4. und 5. Kapitel:

„Wir dagegen wollen zu der Wahrheit stehen, die Gott uns bekanntgemacht hat und in Liebe zusammenhalten. So werden wir in allem zu Christus emporwachsen, der unser Haupt ist. Von ihm her wird der ganze Leib zu einer Einheit zusammen-

gefügt und durch verbindende Glieder zusammengehalten und versorgt. Jeder einzelne Teil erfüllt seine Aufgabe, und so wächst der ganze Leib und baut sich durch die Liebe auf.

Aus dem Licht erwächst jede Art von Güte, Rechtschaffenheit und Treue. Frag immer, was dem Herrn gefällt ...“

Pastorin Ulrike Kloss



HÖRST DU DIE GLOCKEN UND WEISST DU WARUM?

Wenn wir Glocken läuten hören, ist das ein vertrauter Klang. Für mich ist das Glockenläuten mit einem Gefühl von Heimat verbunden, ich höre es sehr gern. Manchmal komme ich in Eile, wenn ich die Tageszeit dazu in Verbindung bringe und manchmal finde ich es auch störend, wenn ich im Urlaub direkt neben der Kirche übernachtete und frühzeitig aus dem Schlaf geweckt werde. Spätestens dann mache ich mir Gedanken, warum die Glocken läuten. In den letzten Jahrhunderten hat sich der Gebrauch der Glocken nur unwesentlich verändert. Glocken sind in den Tageslauf eingebunden. Sie rufen zum Gebet und zur Fürbitte, zu Gottesdienst, Andacht und liturgischen Handlungen. Das Läuten bei Feuer und anderen Katastrophen, um die Gemeinschaft zu warnen und zur Hilfe zu rufen, ist weitgehend durch andere elektronische Medien ersetzt und aus dem Gebrauch verschwunden.

Aber, fangen wir von vorne an: Jede Kirche hat ihre eigene Läuteordnung. Hier ist festgelegt, wann, zu welchem Anlass, welche Glocke und wie lange geläutet wird. Sie ist abhängig von Art und Umfang des Geläutes. Diese Läuteordnung wird vom Kirchengemeinderat beschlossen und orientiert sich an der Läuteordnung für evangelisch-lutherische Gemeinden in ihrer aktuellen Fassung. In unseren Gemeinden hat das Angelusläuten, der Ruf zum Gebet um 12.00

und um 18.00 Uhr eine lange Tradition. Vielen ist der Grund dieses Läutens nicht mehr bewusst. Von großem Wert für das Miteinander kann es sein, wenn das Läuten an vielen Orten zu einer oder mehreren Zeiten erfolgt. Es kann ein Gefühl der Gemeinschaft aller Christen und Christinnen entstehen. Ein gemeinsam gesprochenes Vaterunser mit den 4 Hauptbitten aller Gläubigen, verbunden mit dem Wunsch nach Frieden stärkt den Einzelnen und die Gemeinschaft. Das Gebet geschieht in dem Bewusstsein, dass gleichzeitig im ganzen Land Menschen mit Gott in Zwiesprache treten.

Das Läuten vor und nach einem Gottesdienst oder einer Andacht ist das verbreitetste. Sonn- und kirchliche Festtage beginnen mit einem Einläuten am Vortag um 18.00 Uhr. Das Vorläuten ist der Ruf zum Gottesdienst. Als es noch nicht in jedem Haushalt eine Uhr gab, war das Vorläuten das Signal, sich auf den Weg zur Kirche zu machen. Unmittelbar vor dem Gottesdienst kommt das Zusammenläuten, und im Gottesdienst kann es noch ein Vaterunser-Läuten geben. Das Ausläuten begleitet den Auszug nach dem Gottesdienst.

Zu besonderen Handlungen, wie Beerdigung oder Trauung hören wir die Glocken läuten. Auch Freitagnachmittag, um 15.00 Uhr, gedenken wir mit dem Läuten der Scheideglocke der Verstorbenen

HÖRST DU DIE GLOCKEN UND WEISST DU WARUM?

der Gemeinde und erinnern an den Tod Jesu, der am Kreuz für uns gestorben ist. Wann immer wir Glocken hören, rufen sie zum Gottesdienst, zum Gebet und zur Fürbitte. Sie begleiten unsere Gemeindeglieder von der Taufe bis zur Bestattung als mahnende und tröstende Rufer des himmlischen Vaters. Wie die

Türme der Kirchen sichtbare Zeichen sind, die von der vergehenden Welt weg nach Oben zu dem Herrn des Himmels und der Erde weisen, so sind die Glocken hörbare Zeichen, die zum Dienst am dreieinigen Gottes rufen.

Gabriele Haack



HEAVY METAL IN MIROW – EIN SPENDENAUFTRUF

Nein, das hier ist keine Ankündigung für ein Hardrock-Konzert, vielmehr möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf das Geläut in der Johanniterkirche Mirow legen. Vier unterschiedlich große Glocken erklingen zu verschiedenen Anlässen in unserem Geläut. Leider ist der Beruf des Glöckners in Mirow seit vielen Generationen ausgestorben. Aus diesem Grund haben wir eine Läutemaschine, die die Glocken bewegt. Die Steuerung dafür ist in die Jahre gekommen, entspricht nicht mehr

den Anforderungen und muss ausgetauscht werden. Eine neue elektronische Steuerung kostet ca. 4.000 Euro. Sie kann für das ganze Jahr programmiert und ferngesteuert werden. Dafür bitten wir Sie um Ihre Spende. Diese können Sie im Pfarrbüro abgeben oder direkt überweisen (Zweck: Glockensteuerung KG Mirow).

Spendenkonto: DE 6352 0604 1004
0537 0019

Selbstverständlich können Sie auch eine Spendenbescheinigung bekommen. Wir bedanken uns für jede Unterstützung.

ADRESSEN, IMPRESSUM, REDAKTIONSSCHLUSS, SPONSOREN

EV.-LUTH. PFARRAMT LÄRZ/SCHWARZ

Pastorin Ulrike Kloss, Dorfstraße 25, 17252 Schwarz, Telefon: 039832 269912 (privat),
Mobil: 0162 8172039, laerz-schwarz@elkm.de

EV.-LUTH. PFARRAMT MIROW

Pastorin Ulrike Kloss, Schlosstraße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20426,
mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. PFARRAMT WESENBERG und SCHILLERSDORF

Pastor Konrad Kloss, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431,
039832 269911(privat), Mobil: 0160 97712832, wesenberg@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

PRÄDIKANT

Gerd Manske Mobil: 0170 2028462, gerd.manske01@gmail.com

KIRCHENMUSIKER

Benjamin Bouffée, Mobil: 0160 93317288, benjamin.bouffee@elkm.de

KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,
Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

TELEFONSEELSORGE: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES

Juweliergeschäft	Karlo Schmettau, Mirow
Malereibetrieb	Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz
Gasthaus Zur Blauen Maus	Lars Pohlmann, Mirow
Elektrogeschäft	Heinz Ganter, Schwarz/Mirow
Markt-Apotheke Wesenberg	Cornelia Schleich, Wesenberg
Neubau, Umbau, Ausbau	Thomas Zander, Wesenberg
Fleischerei Pape	Gunnar und Anke Pape, Mirow
Wohnungsbaugesellschaft Mirow mbH	

SPENDENKONTO:

Sammelkonto für die Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden
Inhaber: Kirchenkreisverwaltung NB
IBAN: DE 6352 0604 1004 0537 0019 BIC: GENODEF1EK1
Bitte bei Überweisungen Ihre Gemeinde angeben!

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve; Titelbild: Konrad Kloss

Vignetten - Gerhard Schneider

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 13. Juli 2021

LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER!

Im Sommer werde ich Ihre Pastorin bzw. Ihren Pastor für drei Wochen vertreten. Dieser Vertretungsdienst wird durch die Evangelische Zehntgemeinschaft organisiert. Sie ist eine Vereinigung von Pastoren und Pastorinnen im Ruhestand, die einen Teil ihrer Zeit unentgeltlich für Vertretungsdienste zur Verfügung stellen. Wir geben den Zehnten nicht in Form von Geld, sondern in Form von Zeit, das sind in der Regel 3 – 4 Wochen im Jahr.

Ich komme aus der Hessischen Landeskirche (geboren und aufgewachsen im volkskirchlich geprägten Oberhessen) und war zuletzt in Frankfurt /M. als Gemeindepfarrerin und hier besonders im Aufbau einer neu gegründeten Kirchengemeinde eingebunden. Jetzt lebe ich in Bonn.

In all den Jahren als Pfarrerin war ich sowohl im städtischen als auch ländlichen Raum tätig, habe die Diasporasituation in Österreich erlebt und die Ansprüche im Bereich der Urlauberseelsorge.

Pfarrerin sein war seit meiner Schul- und Konfirmandenzeit mein Wunschberuf und darum endete für mich diese Berufung nicht mit meinem (derzeitigen) Vorruhestand, sondern bleibt bestehen durch viele Vertretungen in Bonn und Dienste in der deutschen Auslandsseelsorge, u.a. für 1 ½ Jahre in der deutschen ev Gemeinde London (Großbritannien) und zuletzt 1 ½ Jahre auf Malta. Ich möchte mit meiner Erfahrung und meinem Wissen gerne in Ihren Gemeinden aushelfen und so ein Stück dazu

beitragen, dass Ihre Pastorin und Ihr Pastor unbesorgt in den Urlaub gehen können.



Seien Sie sehr herzlich begrüßt und sprechen Sie mich ganz ungezwungen an, wenn Sie den Kontakt mit mir wünschen.

*Herzlichst, Ihre Pastorin
Dagmar Balsler*

Im KIRCHENGEMEINDERAT MIROW

gab es einen personellen Wechsel. Sandra Vöske bat um ihren Rücktritt und wurde im Rahmen einer Andacht vor einer Sitzung mit herzlichem Dank und Segen verabschiedet. Auf der Suche nach einem Kandidaten für eine Nachwahl stellte sich Joachim Tiedt vor. Er wurde vom Kirchengemeinderat einstimmig gewählt und im Gottesdienst am Pfingstsonntag für seinen Dienst gesegnet. Ein herzliches Dankeschön für seine Bereitschaft.

AUS DEM KIRCHENGEMEINDERAT LÄRZ-SCHWARZ:

Es ist vermutlich allen längst bekannt, dass es zwischen Schwarz und Buschhof ein Windeignungsgebiet gibt und damit ein Windpark zur Stromgewinnung geplant wird. Die Kirchengemeinde war auch angefragt, ob auf ihrem Land ein Windrad gebaut werden kann. Zu entscheiden hat dies der Kirchengemeinderat. Es ist eine schwere Entscheidung

und darüber kann sehr kontrovers diskutiert werden. Es gibt viele verschiedene Argumente dafür. Es gibt viele verschiedene Argumente dagegen. Es gibt Überzeugungen, die die eigene Entscheidung stützen. Es gibt Geld, was die Kirchengemeinde, z.B. zum Erhalt ihres Pfarrhauses nutzen kann. Am 14.4.2021 war die Versammlung des Kirchengemeinderates, in dem die Entscheidung gefällt werden musste. Er hat sich einstimmig dagegen ausgesprochen. Einige Tage später stand in der Zeitung, dass das Windeignungsgebiet erneut zur Einsicht ausliegt, da es verkleinert wurde. Welches Land nun nicht mehr betroffen ist, ist mir während des Schreibens noch nicht bekannt. Auf alle Fälle bleibt zu hoffen, dass wir nicht gleich wieder vor solch einer schweren Entscheidung stehen müssen und dass wir auch weiterhin zu dieser Entscheidung stehen können. Denn die Stromgewinnung geht uns weiterhin alle an. Wir brauchen Strom und nutzen ihn und gehen damit im Alltag oft sehr großzügig um.

„LIEBLINGSPLÄTZE“ – EIN KALENDER FÜR DIE KIRCHENRENOVIERUNG

Welches ist Dein liebster Platz in Schwarz, Buschhof, Langenschlage, Schwarzer Forsthof und Umgebung? Wir wollen einen schönen Kalender machen mit Fotos und kurzen Sätzen über die Lieblingsplätze der Einwohner

(und vielleicht auch von Gästen?). Der Erlös soll über den Förderverein Dorfkirche Schwarz e.V. die Renovierung der Kirche unterstützen.

Und so ist es geplant: Für jede Woche gibt es ein Bild von einem Lieblingsplatz in den Orten. Und dazu einen Satz, was dieser Platz einem bedeutet. Also brauchen wir 52 Einwohner – oder 53? –, die für den Kalender ihren Lieblingsplatz nennen und einen Satz dazu sagen. Entweder gibt es schon ein druckbares Foto vom Lieblingsplatz oder Sigrid Höppner nimmt es auf nach den entsprechenden Wünschen. Wilhelm Lömpcke sammelt die Sätze dazu und koordiniert Bild und Text. In diesem Jahr nehmen wir die Bilder auf und stellen den Kalender zusammen. Im nächsten Jahr verkaufen wir ihn an Einheimische und Gäste. Im Jahr 2023 hängen unsere „Lieblingsplätze“ in vielen Häusern und zeigen die Schönheit unserer Gemeinde. Wer schon eine Idee hat und mitmachen möchte, wende sich bitte an

Sigrid Höppner

(sigrid-hoepfner@t-online.de

0172-8787903) oder

Wilhelm Lömpcke

(wilhelm.loempcke@posteo.de

0173-6226592).

EIN HAUCH WEHMUT UND EIN GROSSES DANKESCHÖN

Vor Beginn der Restaurierungsarbeiten an der Dorfkirche Schwarz mussten Vorkehrungen getroffen werden, alle

beweglichen Gegenstände zu verpacken und einzulagern. Altar, Orgel und Patronatsgestühl wurden staubdicht verpackt. Ja, und dann hing da noch an der Nordwand die Pietà, die Darstellung von Maria, der Muttergottes, mit dem Leichnam des vom Kreuz herabgenommenen Jesus auf ihrem Schoß. Das kleine Kunstwerk gehörte ganz selbstverständlich zur Kirche in Schwarz, niemand dachte mehr darüber nach, wann und wie es dort seinen Platz gefunden hatte. Unstrittig war die Datierung der Pietà auf die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Und unstrittig war auch immer, dass diese Kostbarkeit einst in der Diemitzer Kirche gehangen hatte. Jetzt mussten doch ein paar Erkundigungen eingeholt werden. Wie sich herausstellte, fand die Pietà ihren Weg nach Schwarz während der Amtszeit von Pastor Rainer Kirstein. Der wusste natürlich um den seinerzeit schlechten baulichen Zustand der Diemitzer Kirche und die Gefahr von Diebstahl. Deshalb entfernte er Mitte der 1990er-Jahre die Mariendarstellung, ließ sie restaurieren und gab ihr einen sicheren Platz in der Schwarzer Dorfkirche. Wahrscheinlich erhielt sie bei dieser Restaurierung auch ihren Holzrahmen, der nicht aus der Entstehungszeit der Skulptur stammt. Das Kunstwerk in seiner Schlichtheit passte wunderbar zur Innenausstattung unserer Kirche. Doch nun ist die passende Gelegenheit, die Pietà an ihren angestammten Platz zurückkehren zu lassen, formal bestätigt durch einen

Beschluss des Kirchen-gemeinderates. Liebe Diemitzer Gemeindemitglieder, wir bedanken uns für die Leihgabe und auch für Eure Geduld mit uns. Ein guter Zeitpunkt für die Rückgabe wäre sicher nach der erfolgten Renovierung Eurer wunderschönen Kirche gewesen. In den kommenden Monaten, wenn unsere Dorfkirche weiterhin eine Baustelle sein wird, könnt Ihr bei Euch vielleicht Menschen aus Schwarz antreffen, die der Pietà einen Besuch abstatten. Und die Kirchengemeinde in Schwarz kann schon einmal Überlegungen anstellen, welcher Wandschmuck wohl an den nun verwaisten Platz an der Nordwand des Gotteshauses passen könnte.

*Ursula Schüssler, Förderverein
Dorfkirche Schwarz e. V.*



Ehrenamtliche der Tafel Wesenberg



Dorfverein Diemitz bei der Friedhofspflege



Dorfverein Diemitz bei der Friedhofspflege



Palmsonntag in Mirow



Dorfverein Diemitz bei der Friedhofspflege



renovierter Gemeinderaum Mirow